

Bezirksvertretung 1

MÜLHEIM AN DER RUHR



2020: DIE STADT
NEU DENKEN

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



DIE GRÜNEN
BÜNDNIS 90

NEU DENKEN
2020: DIE STADT



MÜLHEIM AN DER RUHR

Für Bündnis 90/DIE GRÜNEN in der BV 1



Britta Stalleicken 3.stellv. Bezirksbürgermeisterin
Edgar Simon Bezirksvertreter
Hubertus Niehoff Bezirksvertreter

In der Bezirksvertretung sind wir in allen bedeutsamen Angelegenheiten der einzelnen Stadtteile und Stadtbezirke in Entscheidungsprozess eingebunden; Dazu zählen vor allem die Bebauungspläne und die Planung der gesamten städtischen Infrastruktur. Insbesondere finden hier die Vorberatungen und

Empfehlungen vor der Beschlussfassung des Rates über Planungs- und Investitionsvorhaben im Bezirk statt. Die Bezirksvertretung kann zu allen den Stadtbezirk betreffenden Angelegenheiten Vorschläge und Anregungen machen. Die Bezirksvertretungen wirken an den Beratungen über die Haushaltssatzung mit. Sie beraten über alle Haushaltspositionen, die sich auf ihren Bezirk und ihre Aufgaben auswirken, und können dazu Vorschläge machen.

Erhalt von Freiflächen

Mit dem Beschluss über die Klimanotlage am 25. Juni 2020 hat sich der Rat der Stadt zum Schutz von Klima und Umwelt in Mülheim an der Ruhr und darüber hinaus bekannt. Dieser Beschluss darf aber nicht nur ein abstraktes Lippenbekenntnis der Parteien sein, sondern muss bei allen Planungen respektiert und umgesetzt werden. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nehmen die Inhalte der Resolution der „Klimanotlage“ ernst und setzen uns für den Erhalt von Freiflächen und Frischluftentstehungsgebieten ein (z.B. Fulerumer Feld, Schlippenweg), fordern eine ökologisch, klimaangepasste Nachhaltigkeitsplanung bei allen städtebaulichen Maßnahmen. Wir möchten Natur und Landschaftsschutzgebiete dauerhaft erhalten. Aktuell wurden 47.000 Quadratmeter fruchtbare Ackerfläche am Schlippenweg gegen unsere Stimmen aus städtischer Hand an einen Investor verkauft.

Wirtschaft und Umwelt zusammen- denken



Wir können Wirtschaft und Umwelt zusammen denken, aber ohne dabei unsere grünen Freiflächen zuzubetonieren. Die Mülheimer Wirtschaft, Umwelt und vor allem die Mülheimer Bürger*innen haben eine kluge Wirtschaftspolitik verdient, die Umwelt und Wirtschaft nicht gegeneinander ausspielt, sondern miteinander in Einklang bringt. Potentielle Wirtschaftsflächen wie am Fulerumer Feld, Flughafen, Schlippenweg, Winkhausen, die in Natur- und

Landschaftsschutzgebieten liegen und für Klima und Umwelt in Mülheim an der Ruhr (z.B. Kaltluftentstehungsgebiete) von besonderer Bedeutung sind, sollen zu Gunsten der Gesundheits- und Lebensqualität unserer Stadt aus der Planung herausgenommen werden und frei von Bebauung bleiben. Diese in Rede stehenden Freiflächen wurden bereits in der „Klimaanalyse Mülheim an der Ruhr“ aus dem Jahr 2003 als bedeutendes Kaltluftentstehungsgebiet mit Einwirkungsbereich bis in die Mülheimer Innenstadt identifiziert.

Unbebaute Freiflächen und Wälder in Hanglage, durchlüftete Hochflächen mit erheblicher Kaltluftbildung, speisen jede Nacht den zur Innenstadt ausgerichteten Kaltluftstrom und sorgen für Durchlüftung und Abkühlung der emissionsbelasteten Innenstadt. Aktuell ist es in der schwach durchlüfteten Innenstadt 7 °Celsius wärmer als in den gut durchlüfteten Stadtrandgebieten. Ein Kaltluftstrom fließt in ca. 40 cm Bodenhöhe und ist nicht in der Lage Hindernisse zu überströmen. Bebauung verhindert das Abfließen der Kaltluft, er wird deutlich abgebremst und versiegt. Wir fordern bei jeder Baumaßnahme Planungsempfehlungen der wissenschaftliche Planungshinweiskarte der Klimaanalyse zu befolgen und neben eigenen Klimamessungen und Auswertungen eine Modellierung mit Hilfe des Simulationsmodells FITNAH-3D durchzuführen. Dieses Verfahren liefert umfassende, räumlich hochauflösende und vor allem flächendeckende Ergebnisse zu relevantem klimatischem Parameter. So können mit Hilfe der Modelldaten Aussagen darüber getroffen werden, wo sich in der Stadt Wärmeinseln befinden, wo nächtliche Kaltluft entsteht oder wo die für den Luftaustausch wichtigen Belüftungsbahnen verlaufen, die wir als eine unserer wichtigsten Lebensgrundlage bewahren müssen.

Flächenrecycling für Gewerbeausweisung



Brachflächen (Flächenrecycling) ist dabei ein wesentliches Handlungsfeld. Gerade moderne, hervorragend aufgestellte Unternehmen, mit vielen klugen, innovativen Köpfen, bieten attraktive Arbeitsplätze. Diese bevorzugen aber Standorte mit Anschlüssen an schnelle Datennetze, d.h. mit Übertragungsraten von einem Gigabit und mehr, mit attraktiven Verkehrsverbindungen zwischen Wohn- und Arbeitsstätte (s. MPI) auch ohne Autos, d.h. gute Anschlüsse an den ÖPNV und sichere Radverbindungen. Daher ist es nicht zielführend, Wirtschaftsförderung darauf zu reduzieren, wertvollen Freiraum dauerhaft zu vernichten. Denn dieser selbst ist

ein nicht zu unterschätzender weicher Standortfaktor. Wir fordern: Umnutzung von Brachflächen für unsere Wirtschaft, statt Zerstörung unserer Grünflächen

Stadt Begrünung



Mülheim ist ein attraktiver Wohnort, weil es noch in allen Stadtteilen Landschaften gibt, die im Alltag eine hohe Aufenthaltsqualität haben, das Stadtklima auch in heißen Sommern erträglich machen und Naturerfahrungen ermöglichen. Das müssen wir bewahren.

Stadtklimaanpassung durch „Grün“



Gerade in unserer wärme- und emissionsbelasteten Innenstadt versuchen wir Begrünungsmaßnahmen auszuweiten. Auf Anregung der Grünen wurden in der BV 1 Finanzen für die Anschaffung von Bewässerungssäcken für bedürftige Jungbäume in langanhaltenden Hitzeperioden genehmigt. Seit 2 Monaten sind im Bezirk mehr als 150 Säcke mit je 120 Liter Wasserinhalt an Jungbäumen installiert. Wir freuen uns über diesen Erfolg, arbeiten weiterhin an der Umsetzung einer flachen Bürokratie für die Übernahme von Patenschaften (Gießpatenschaften). Durch Veränderungsbeschlüsse in der städtischen Grünpflege konnten wir die Einführung des Bankettschnitts mit mittig platzierter Wildblumenwiese auf öffentlichen Freiflächen etablieren. Maßgebliche Unterstützung erhält

Mülheim durch ehrenamtlich tätige Personen /Vereine, die vielerorts städtische Flächen mit insektenfreundlichen Pflanzen aufwerten. Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich die Möglichkeit, in Ihrem direkten Wohnumfeld Grünpflege betreiben zu können. Wir haben uns darum gekümmert. Interessierte die sich um die Pflege von Baumscheiben und Beeten/Pflanzkübeln auf städtischen Grund kümmern möchten, können sich bei der Verwaltung (Amt für Grünflächenmanagement / Amt 67) mit einer schriftlichen Vereinbarung dazu anmelden. Bäume spenden Sauerstoff, Schatten und säubern die Luft. Für den Erhalt eines guten Stadtklimas ist es unabdingbar, dass der Bestand an Bäumen bewahrt wird. Daher fordern wir Ersatzpflanzungen für jeden gefälltten städtischen Baum.



STEINGÄRTEN

Ein Gartentrend



Neben der optischen „Vergrauung“ der Städte, haben Steingärten negative Auswirkungen auf das Mikroklima: Durch fehlende Begrünung und Bäume heizen sich die Steine im Sommer auf und geben die Wärme an die Umgebung ab. Da die Steine die Wärme außerdem speichern, kann sich der Garten, bzw. der Boden, auch nachts nicht abkühlen. Angebrachte Wasserundurchlässige Schotterbeete verhindern dazu, dass Regenwasser (zunehmenden Starkregenfällen) ins Erdreich sickern kann und begünstigen so die Austrocknung des Erdreichs. Durch die fehlende Begrünung haben es Insekten, Vögel und andere Tiere schwerer an Nahrung und Lebensraum zu kommen. Selbstverständlich gibt es auch Steingärten, die diese Aspekte berücksichtigen, allerdings sind diese Gärten aktuell eher die Ausnahme. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass Steingärten weder für die Luftqualität noch die Vegetation bereichernd sind und sie zu Lasten der Natur gehen. Am Ende haben sie so auch einen negativen Einfluss auf unsere Lebensqualität. In erster Linie möchten wir an die Bürger*innen appellieren, zu Gunsten von Klima, der allgemeinen und ihrer eigenen Gesundheit auf Steingärten zu verzichten.

Wohnen in unserer Stadt



Wohnen ist für uns Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir Grüne fordern auch bei hochwertigen Bauprojekten Platz für bezahlbare Wohnungen einzuräumen. Wir begrüßen Ideen von alternativen Wohnprojekten, neuen Wohnformen und bringen diese in unsere kommunalen Planungen mit ein. „Wohnhof Fünfte“, mit dem Motto: „Gemeinsam statt einsam“ ist ein Projekt, welches gerade in Mülheim Heißen realisiert wurde. Ein inklusives Mehrgenerationen- Wohnprojekt mit 33 Wohnungen in 2 Gebäuden. Die Hälfte der Mietwohnungen ist sozial gefördert. Unter Beachtung ökologischer Abwägungen stellen „schwimmende Häuser auf der Ruhr“ und auch die Ausweisung von Flächen für „Tiny houses“ eine neue, innovative Idee dar.

Bauliche Stadtentwicklung im Bezirk

Um den Strukturwandel im Ruhrgebiet zu meistern und die CO₂-Emissionen zu reduzieren müssen Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümer*innen energetische Sanierungen umsetzen. Das Wohnungspolitische Handlungskonzept Dümpten bietet dabei ein gutes

Vorbild. Dies steigert die Lebensqualität im Quartier. Seit der Gültigkeit des Bebauungsplanes Windmühlenstraße/Parsevalstraße (H 19) in Kraft getreten. Damit wurde der Weg freigegeben, eine weitere Brachstelle im Innenbereich des BV1 Gebietes wieder in eine aktive Nutzung zu bringen. Die BPD Immobilienentwicklung GmbH errichtet auf dem Gelände, mit dem leerstehenden Bürobaukörper von Agiplan, 14 Doppelhäuser und 16 Reihenhäuser. Auch hier achten wir, wie in jedem zu entscheidenden Bauplan darauf, ökologische, moderne energetische Standards, Belange des Klimaschutzes, des Artenschutzes, der Luftreinhaltung und Einhaltung der Lärmschutzmaßnahmen zu implementieren. Dies gelingt noch nicht ausreichend genug, weil wir aktuell in der BV 1 selten Mehrheiten für unsere konsequenten , ökologischen Forderungen finden können.

Sparsamer Verbrauch von Grund & Boden



Wir setzen uns für sparsamen Umgang mit Grund und Boden ein. Zur Verringerung der zusätzlichen Flächeninanspruchnahmen sind Nachverdichtungen und die Wiedernutzbarmachung von Flächen die der Innenentwicklung dienen, vorrangig zu nutzen.

Innenraumentwicklung für Wohnraum in Holthausen befürworten wir. Schon zu Beginn der Abrissarbeiten des Bestandsgebäudes „Agiplan“, (Erbaut 1996 durch den Architekten Sir Norman Forster & Partner) setzen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN artenschutzrechtliche Maßnahmen durch, die als Ausgleich im Vorhabengebiet in Absprache mit der unteren Landschaftsbehörde zu treffen sind. Hier mussten zunächst 8 Fledermauskästen an umliegenden Gebäuden angebracht werden.

Das Vorhabengebiet wird in der Klimafunktionskarte der Stadt Mülheim an der Ruhr dem Klimatyp, ‚Gewerbeklima‘ zugeordnet D.h., um das Klima positiv zu verbessern müssten wir auf die Gebäudeausrichtung (Kaltluftzug) ,Versiegelungsgrad, Dach- und Vertikalbegrünung, sowie wassergebundene Zufahrtswege Einfluss nehmen. Wir wissen um die zentrale Bedeutung von Klimaschutzziele, Stadtklimaanpassungsmaßnahmen, Arten- und Umweltschutz und versuchen diese bei jeder Planung von Bauprojekten maximal durchzusetzen. Leider reicht unser Einfluss noch nicht weit genug, um alle geforderten Maßnahmen in Gänze gegen Mehrheiten umzusetzen, aber wir nutzen unseren Einfluss, um ökologische Optimierungen durchzusetzen.

Gemeinsam mit Dir bringen wir Mülheim zum Blühen



Aus BV- Mitteln finanzieren wir insektenfreundliche und klimaangepasste Grünbepflanzung, setzen uns für Pflege und Erhalt von städtischen Bäumen ein (Finanzierung von Wassersäcken). Daher ist die weitere Sicherung der BV-Verfügungsmittel notwendig. Nur so können die BV-Eigenmittel zum Wohl der Bürger*innen vor Ort eingesetzt werden. Mit diesen werden u.A. Initiativen und Projekte, kleine Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, Spielgeräte oder Bäume finanziert.

Verkehrswende

Die meisten Menschen wollen, dass sich etwas beim Verkehr ändert. Sie wollen mobil sein, ohne Klimagase, Lärm, Dreck und Stau zu erzeugen. Bürger*innen und Bürgermeister*innen denken über moderne Mobilität nach, über neue Kombinationen aus Auto, Hourly Car Rental und Car Sharing by App, Motorrad, Fahrrad/Roller, Bus und Bahn. Hunderttausende von Pendlerinnen und Pendlern würden umsteigen, wenn sie andere Möglichkeiten hätten. Für diese Umsetzung streiten wir. Dazu brauchen wir eine Verkehrswende. Diese wollen wir ihnen eröffnen. Wir fordern eine gleichberechtigte Aufteilung des begrenzten Verkehrsraum für Fuß- Rad- und PKW-Nutzer*innen. Wir fördern umweltfreundliche Autos, unbürokratische und flächendeckende Installation von Ladestationen. Wir wollen Parkflächen für emissionsfrei betriebene Autos und Carsharing Fahrzeuge reservieren und sie von Parkgebühren befreien, mehr Tempo 30 und Shared Space in unserer Stadt etablieren.

Das Rad weiterdrehen

Wir wünschen uns eine neue Verwaltungsabteilung die ein lückenloses, geschlossenes und alltagstaugliches Radwegenetz mit deutlich mehr Stellplätze fürs Rad plant und realisiert. Durch die Errichtung ebenerdiger Fahrradgaragen wird eine neue, umweltfreundliche Mobilität gefördert. Für eine „fahrrad-freundliche Stadt“ ist der Ausbau von verkehrssicheren Radwegen wichtig. Dabei ist die von uns eingebrachte Ampel-Parallelschaltungen für Fuß-, Rad- und motorisierten Verkehr ein erster Beitrag. Den Straßenzug Dohne – Mendener Straße zwischen Luisental und Mendener Brücke als für den Anliegerverkehr freigegebene Fahrradstraße auszuweisen, trifft bei uns auf große Zustimmung. Sicherheit für Radfahrenden muss dabei oberste Priorität haben. Deshalb befürworten wir aus verkehrssicherungsgründen „Tempo 30“, an Straßen, wie gerade an der Mendener Straße beschlossen. Der Ausbau des Rad-/Fußweges soll als kurze, schnelle Verbindung zwischen den Stadtteilen dienen. Wir setzen die Verkehrswende um, damit alle sicher an ihr Ziel kommen:

ÖPNV

Wir wollen mehr Geld für Bahn und öffentlichen Nahverkehr ausgeben, und den ÖPNV attraktiver, sicherer, verlässlicher und bezahlbarer gestalten. Es ist längst Zeit für ein neues modernes Busnetz mit einer Ringlinie, die dich zur Straßenbahn und in die Stadtteilzentren bringt. Wir fordern auf, kreativ zu denken und stellen die geplante Stilllegung des Kahlenbergastes der Straßenbahnlinie 104 auf Möglichkeiten eines Weiterbetriebs zur Disposition.



Der ÖPNV muss vollständig barrierefrei sein. Um Menschen mit Beeinträchtigung den Einstieg in Busse zu garantieren, müssen alle Bushaltestellen mit Buskaps (Bordsteinerhöhung) barrierefrei ausgebaut werden. ÖPNV muss attraktiv und für alle bezahlbar sein, daher setzen wir uns für die Einführung des „Jahresticket für 1€ am Tag“ ein.

Anwohnerparken im Wohnquartier Muhrenkamp/Paul-Essers-Straße



Beim Thema "Halten und Parken in der Stadt" treffen viele unterschiedliche Gruppen aufeinander, die eine Sache eint: Die Suche nach einem Parkplatz. Damit Bewohner, die in einem Bereich leben, in dem wenig Parkraum zur Verfügung steht, trotzdem die Möglichkeit bekommen können, in der Nähe ihrer Wohnung einen Parkplatz zu finden, werden wir uns für eine Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung, zu der unter anderem das Bewohnerparken gehört einsetzen, wenn eine juristische Zulässigkeit der Maßnahme geklärt ist.

Innenstadtentwicklung

Wir unterstützen die zeitnahe Erstellung und zügige Umsetzung des „Integrierten Handlungskonzeptes Mülheim an der Ruhr Innenstadt und Eppinghofen“ im Rahmen der Städtebauförderung „Soziale Stadt“. Die 2014 beantragten und bewilligten 28 Maßnahmen mit einem Gesamtkostenvolumen von ca. 12,5 Mio. € werden zur Aufwertung der Innenstadt genutzt. Auszug einiger Maßnahmen: Umbau Klöttchen, Aufwertung Goetheplatz, Errichtung eines Rastplatzes mit Spielmöglichkeiten am Goetheplatz, erhöhte Intervalle der Straßenreinigung in den Bereichen Eppinghofer Straße, Klöttchen und Dichterviertel, Installation eines „Walking Bus“ zur Grundschule am Dichterviertel und Ausweitung auf andere Grundschulen, Hundewiesenausweisung, Entwicklung demenzfreundlicher Einkaufsmöglichkeiten in Lebensmittelläden.....

Unsere Innenstadt muss wieder bunt werden.

Entwicklung der Bildung- und Betreuungsangebote in unserer Stadt /BV1 Gebiet Kinder sind unsere Zukunft

Nicht nur in Zeiten von Corona hat sich gezeigt, wie wichtig das Betreuungsangebot für Kinder und auch Jugendliche ist, wie belastend die Situation für Familien/Alleinerziehende ist, wenn keine ausreichende Betreuung garantiert werden kann. Um dem Mangel an KiTa- und Betreuungsplätzen entgegenzuwirken setzen wir uns proaktiv für die Schaffung von Betreuungsarten im BV1 Gebiet ein. Eine besonders positive Entwicklung konnte in der jüngsten Vergangenheit in den Stadtteilen Holthausen und Winkhausen erreicht werden. Im Dichterviertel wurde vom VKJ eine neue Kita an der Bruchstraße für 110 Kinder, auf rund 110m², mit einem ein rund 3000 Quadratmeter großes Außenspielgelände. neu eröffnet. Auf dem Außenspielplatz können die Kinder sich austoben und im eigenen „Biopflanzgarten anpflanzen und ernten. Dabei lernen sie viel von und über die Natur. Das Mittagessen wird täglich vor Ort in der eigenen Küche gekocht. In sechs Gruppen werden die Kinder dort nach einem ganzheitlichem Förderkonzept gefördert. In Holthausen konnte ein weiterer Waldkindergarten „Kleine Waldfüchse“ durch Mitwirkung unseres OB -Kandidaten Wilhelm Steitz von der ZOK gGmbH realisiert werden. In unseren Breitengraden sind wir reich mit materiellen Dingen und technischem Fortschritt ausgestattet. Ein Waldkindergarten bietet einen guten Ausgleichsort für die Besucherkinder, um ihre eigenen Fähigkeiten auszuprobieren, sich selber und ihre eigenen Grenzen, auch die körperlichen in der Natur erfahren zu können. Umgang mit anderen Menschen, mit der Natur, aber auch mit sich selbst, ist Grundlage für eine individuelle, starke und sicher Persönlichkeitsentwicklung. Ende 2010 hat der Mülheimer Wohnungsbau in Zusammenarbeit mit der Graf Recke Stiftung ein Gelände an der Parsevalstraße erbbaurechtlich erworben und errichten dort eine Unterbringung von Angeboten des betreuten Wohnens für Jugendliche, Menschen mit geistiger Behinderung, sowie eine neue Kindertagesstätte. Wir freuen uns über jeden neugeschaffenen Betreuungsplatz stadtweit und in unserem Bezirk.

Wir unterstützen und begleiten die Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen an Grundschulen
Nach Planungsdiskussionen haben wir der Umgestaltung des Schulhofes der GGS am Dichterviertel, sowie dem Neubau eines Nebengebäudes mit Klassen- und Mehrzweckräumen an der GGS Heinrichstraße zugestimmt



Wir fördern den Ausbau von kostenlos nutzbaren öffentlichen Spiel- und Sportgeländen, Freizeitanlagen, sowie Parkanlagen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In unserem BV 1 Gebiet haben Sportgruppen, Vereine, Familien und Jugendliche viele Möglichkeiten der Aktivität und Freizeitgestaltung.

Damit Kinder auf gut ausgebauten Spielplätzen sorgenfrei spielen können, setzen wir auch weiterhin eine finanzielle Unterstützung der Spielplatzpaten*innen aus BV-Mitteln ein. Immer häufiger werden in vorhabenbezogenen Bebauungsplänen der Ausbau öffentlicher Kinderspielplätze implementiert, wie gerade realisiert an der Windmühlenstraße/ Parsevalstraße oder im neu errichteten Wohnquartier in Raadt.

Kultur



Und davon haben wir viel in unserem Stadtteil zu bieten: Theater, Mediothek, Alte Post-Museum, VHS, Musik- und Kunstschulen, die Freilichtbühne: In der Stadtmitte ballt sich das Kulturangebot. Hinzu kommt die lebhafteste freie Szene mit Jazzkeller, zahlreichen Galerien und Kunst im öffentlichen Stadtraum. Was bedeutet das für den Stadtteil Mitte? Angesichts unserer finanziellen Etatlage ist es unsere vorrangige Aufgabe uns auf den Erhalt kultureller Infrastruktur zu konzentrieren. Leider nimmt uns diese Lage die Möglichkeit, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen kulturell proaktiv zu begleiten, um die ständig wandelnde Identität der Stadt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner aufzugreifen/abzubilden. Kultur.



Weil Kultur für uns mehr als eine freiwillige Aufgabe ist, setzen wir uns für eine Stadt ein, in der für jede*n Platz ist und unterstützen kulturelle Vielfalt. Wir schaffen ein Mülheim, in dem jede*r sich beteiligen kann und fördern Dein bürgerschaftliches Engagement (Freilichtbühne, Stadtbegegrünung).

Auf BV 1 Ebene bezuschussen wir viele Kleinkunstveranstaltungen aus unseren Verfügungsmitteln. Antragsteller sind Vereine mit Auftrittsmitteln, Bürger*innen mit Straßenfesten, die Begegnungsanlässe initiieren wollen, aber keine ausreichenden finanziellen Mittel aufbringen können. Kultur in unserem Stadtteil ist trotz der aktuellen Haushaltslage möglich. Das liegt aber zum großen Anteil auch an Bürger*innen, die sich ehrenamtlich sehr stark für Kulturformate einsetzen. Wir werden Kulturschaffende, die infolge der Coronakrise in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind nicht alleine lassen und kämpfen für Unterstützung.

Mülheim an der Ruhr „Eine sichere Stadt“

Jede*r möchte sich in seinem Stadtteil sicher fühlen. Polizei und Ordnungsamtspräsenz. Dieses Jahr sind Zehn neue Mitarbeitende im kommunalen Ordnungsdienst auf unseren Straßen unterwegs. Die Polizei betont . Unsere Stadt ist sicher.

Durch den regelmäßig stattfindenden Dialog zwischen der Polizei, der Bezirksvertretung und dem Ausschuss für Sicherheit und Ordnung werden wir auf politischer Ebene engmaschig über Ereignisse informiert, um auf Änderungen der Situation umgehend reagieren zu können. Wir haben der Aufstockung des Personals des Kommunalen Ordnungsdienstes um 10 Stellen zugestimmt, die seit Frühsommer Dienst in der Innenstadt leisten.

„Gesellschaft verändern – Teilhabe

Eine Basis von gegenseitigem Respekt ist eng verbunden mit dem Konzept des sozialen Zusammenhalts, ein wichtiges Element einer gesunden Gesellschaft. Uns ist es ein Kernanliegen, eine Gesellschaft zu gestalten, die für alle Lebensalter Teilhabe garantiert.

Jede Person sollte in Sicherheit und mit Würde leben, in der Lage sein, Rechte und Verantwortungen gleichberechtigt mit anderen voll ausüben zu können, ungeachtet von Rasse, Geschlecht, Alter, Herkunft oder Religion. Eine solche Umgebung ist die Basis einer stabilen, sicheren und gerechten Gesellschaft, in der alle Mitglieder, auch die Gefährdeten, Chancengleichheit genießen. Wir leben in einer Gesellschaft des langen Lebens, der steigenden Lebenserwartung, der eigenständigen Lebensphase, ohne Zwang der Erwerbstätigkeit und damit stehen vielfältige Möglichkeiten der individuellen Entfaltung und Entwicklung zur gesellschaftlichen Teilhabe offen. Soziale, politische Teilhabe, der Zugang und die Bezahlbarkeit von: Wohnen, Transport, Kultur, Bildung, ärztliche Versorgung und Pflege sind elementare Grundrechte, für die wir kämpfen. Zwei Drittel der städtischen Senioreneinrichtungen sind in der Innenstadt angesiedelt, welche stadtklimatisch als Wärmeinsel mit hohen Emissionswerten identifiziert wurde.

Für Menschen mit Vorerkrankungen und eingeschränkter Mobilität ist ein gesundes Stadtklima mit frischer Austauschluft wichtig. Schon aus diesem Gerechtigkeitsgedanken lehnen wir die Zerstörung von frischluftführenden Schneisen ab und fordern die Entsiegelung von klimatisch bedenklichen Störf Flächen.

Ein Schwimmbad das bleibt



In der BV1 setzen wir uns für ein Schwimmbad ein, das bleibt. Wir drängen auf die Umsetzung eines Neubaus auf dem Freibadgelände des Wennmann Bades. Das Friedrich-Wennmann-Bad weist dringende Sanierungsnotwendigkeit auf und musste deswegen schon mehrfach geschlossen werden. Da eine weitere Renovierung weit höhere Kosten als im Vergleich ein Neubau verursachen würde, stimmen wir dem Neubau des Wennmann-Bades zu, um

Freizeitangebot, Grundversorgung Schwimmen und Vereinssport zu sichern. Angesichts vieler in der Hitzewelle Abkühlung Suchender ist es zu bedauern, dass das herbeigesehnte Baden in der Ruhr in Mülheim immer noch nicht möglich ist. Es bleibt zu hoffen, dass Bezirksregierung und andere Behörden bald das Genehmigungsverfahren mit positivem Ausgang abschließen können. An dafür geeigneter Stelle mit einer Aufsichtsstruktur ist das Schwimmen in der Ruhr eine gute Alternative.

Schätze bewahren und aufwerten der Volkspark der Stadt Mülheim an der Ruhr

Der Witthausbusch ist ein beliebtes Naherholungsgebiet mit großen Spiel- und Liegewiesen und schönen Waldwanderwegen.



Besonders beliebt bei Kindern ist der große Spielplatz, die beiden Wildgehege mit Mufflons und Damhirschen und die Ententeiche, durch die der Lohbach fließt (ein rechter Ruhrzufluss). Eine Atraktion ist das das Arche-Park Tiergehege, eine Boule-Anlage und die ansässige Lernwerkstatt Natur. Der Streichelzoo wurde 2010 zu

einem Gehege mit seltenen und teilweise vom Aussterben bedrohten Haus- und Nutztierassen umgewandelt. Füttern und Streicheln der Tiere sind aktuell auch in Coronazeiten möglich.

Dieser Freizeit- Archepark /Witthausbusch ist ein idealer Standort für einen Generationenspielplatz, den es so in noch keinem Stadtteil Mülheims gibt. Bewegungsangebote für Kinder, Eltern und Senioren fördern das Miteinander der Generationen und die körperliche Fitness von Alt und Jung. Der Naturpark wird mittlerweile stetig für Exkursionen von Kitas, genutzt, um Kindern den Lebens- und Lernraum Wald, die freie Natur erfahrbar zu machen. Daher sind Hunde in diesem Gelände anleinpflchtig zu führen. Die Bezirksvertretung 1 sprach sich im August 20 für eine pilothafte Einführung von



Hundefreilaufflächen auf den Flächen: Leybank, Lohbecker Berg, Ludwigstraße und Mendener Höhe aus. Hiermit wollten wir allen eine Möglichkeit des gedeihlichen Miteinanders anbieten ; Menschen ohne Tier und Menschen mit ihren legal tobenden Hunden.

Diesem Beschluss umzusetzen, waren wir maßgeblich beteiligt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für Vielfalt



Zum ersten Mal tritt die „Grün-Bunte-Liste“ zur Wahl des Integrationsrates an. Die Kandidaten wollen gegen Rassismus und Vorurteile kämpfen.

Wer keine deutsche Staatsbürgerschaft hat, kann trotzdem in Mülheim wählen: Es gibt die Möglichkeit über den Integrationsrat Einfluss auf das politische Geschehen in Mülheim zu nehmen. Deshalb haben wir eine Liste für die Wahl zum Integrationsrat aufgestellt! Der Integrationsrat kann sich mit allen Angelegenheiten der Stadt befassen und arbeitet wie

ein Ratsausschuss. Er berät über alle wichtigen Themen der Integrationspolitik und ist Teil der Beratungsfolge zwischen den Ausschüssen und dem Rat der Stadt.



Die Zukunft änderst Du hier: